

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 M. bezw. 80 M. einschließlich Bringerlohn; durch die Post bezogen Vierteljährlich 1,92 M. einhät. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf. — Fernsprecher Nr. 324. —

**Gratisbeilagen:**  
Annotiertes Unterhaltungsblatt  
Landwirtsch. u. Handelsbeilage  
Wissenschaftliches Monatsblatt  
Lotterielisten — Kurszettel

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeitspalte ober bezw. Raum 25 Pf., im Restameteil 50 Pf. Chiffreanzeigen nach Nachweisungen 20 Pf. mehr. Plakatschrift ohne Verbilligung. Schluss der Anzeigenannahme: 9 Uhr nachmittags. — Geschäftsstelle: Delgrube 9. —

Nr. 202

Dienstag den 29. August 1916

43. Jahrg.

## Neue Kriegserklärungen: Italien an Deutschland, Rumänien an Österreich-Ungarn. Bulgarische Truppen marschieren siegreich weiter.

### Der Weltkrieg.

#### Italien hat Deutschland und Rumänien Österreich-Ungarn den Krieg erklärt.

Der geistige Sonntag überlieferte die Welt mit zwei neuen Kriegserklärungen zugleich. Den Anfang hat Italien mit der Kriegserklärung an Deutschland gemacht. Gestern abend ging uns hierüber folgendes Telegramm zu:

Berlin, 27. Aug. (Antsch.) Die ital. italienische Regierung hat durch Vermittlung der schweizerischen Regierung der kaiserlichen Regierung mitteilen lassen, daß sie sich vom 28. d. M. an als mit Deutschland im Kriegszustand befindlich betrachte. (W. Z. A.)

In der Kriegserklärungs-Note heißt es: Die feindseligen Akte seitens der deutschen Regierung gegenüber Italien folgen einander mit wachsender Häufigkeit. Es genügt, die wiederholten Lieferungen an Waffen und an Vorrichtungen für den Land- und Seekrieg zu erwähnen, die von Deutschland an Österreich-Ungarn erfolgt sind, desgleichen die ununterbrochene Teilnahme deutscher Offiziere, Soldaten und Matrosen an verschiedenen gegen Italien gerichteten militärischen Operationen. Und ist es nur von deutscher Seite Österreich-Ungarn in den verschiedensten Formen und in reichlichster Maße zuteil gemordeten Unterstützung zu danken, daß es diesen möglich geworden ist, jenseit die Kräfte für eine Unternehmung von besonderer Ausdehnung gegen Italien zusammenzubringen. Ferner ist zu erwähnen die Auslieferung italienischer Gefangener, die aus den österreichisch-ungarischen Konzentrationslagern entkommen und auf deutsches Gebiet verfrachtet waren, an unseren Feind, die auf Betreiben des kaiserlichen Auswärtigen Amtes an die deutschen Kreditinstitute und Bankiers gerichtete Aufforderung, wonach diese jenseit italienischen Untertan als feindlichen Ausländer zu achten und jede Zahlung, die ihm etwa geschuldet sein sollte, hintanzustellen sollten, sowie die Unterbrechung der Zahlung der Renten an italienische Arbeiter, die diesen auf Grund ausbrüchlicher Bestimmungen des deutschen Gesetzes zuziehen. Alles dieses sind Erdbeben, aus denen sich die wahre, italienische Stellungnahme der kaiserlichen Regierung Italien gegenüber ergibt. Ein beärglicher Zustand kann auf die Dauer seitens der königlichen Regierung nicht gebildet werden. Er vertieft zum ausschließlichen Schaden Italiens den schwerwiegenden Gegensatz zwischen der tatsächlichen und der rechtlichen Lage, die sich an sich schon aus dem Umstande ergibt, daß Italien einerseits, Deutschland andererseits mit zwei einander im Kriege befindlichen Staatengruppen verbündet sind.

In der Kriegserklärung schreibt die „Nord. Allg. Ztg.“ u. a.: Die formelle Kriegserklärung Italiens an Deutschland ändert an dem de facto bereits bestehenden Zustand wenig. Als im vergangenen Jahre an Österreich-Ungarn den Krieg erklärt hatte, hat die kaiserliche Regierung, bevor Jüst Bälau mit der Volkshat Rom zerfiel, die italienische Regierung darauf hingewiesen, daß überall die österreichisch-ungarischen Heeresverbände mit deutschen Truppen gemischt waren, ein Angriff gegen österreichisch-ungarische Truppen sich also zugleich gegen deutsche Truppen richten würde. Die italienische Regierung hat somit von der deutschen Seite nie einen Augenblick darüber im Zweifel gelassen worden, daß Deutschland die militärische Unterstützung seines österreichisch-ungarischen Bundesgenossen gegen jeden Gegner als Bundespflicht ansehe. Es wäre unirdig gewesen, wenn die italienische Regierung verzichtet hätte, ihre Kriegserklärung an Deutschland mit

physischen Argumenten zu begründen. Sie wird dadurch niemand darüber hinwegtäuschen, daß ihre Entscheidung lediglich eine weitere Konsequenz des früher verübten Treubruchs und des Ergebnisses des von England und seinen Bundesgenossen seit Monaten auf sie ausgeübten Druckes ist.

Rang auf die italienische folgte, anheimelnd auf gemeinschaftliche Annahme, die rumänische Kriegserklärung an Österreich-Ungarn. Das diesbezügliche Telegramm lautet:

Berlin, 28. Aug. (Antsch.) Die rumänische Regierung hat gestern abend Österreich-Ungarn den Krieg erklärt. Der Bundesrat wird zu einer sofortigen Sitzung zusammenberufen. (W. Z. A.)

Der ursprünglich für Sonntagvormittag 10 Uhr angelegte Kronrat, dem im ganzen Lande besondere Bedeutung beigegeben wird, ist auf 5 Uhr nachmittags verschoben worden.

Die Zahl der Kriegserklärungen ist mit den beiden neuesten auf 28 gestiegen.

#### Gewaltiger Mißerfolg für den Bierverband.

Die „Allg. Ztg.“ meldet aus Berlin: Die Geschichte der neuesten gemeinsamen Offensive an der West- und Ostfront ist die Geschichte eines gewaltigen Mißerfolges, und jetzt schon zeigt sich, daß der neue Feldzug in Mazedonien ein Kapitel von gleichem Inhalt bilden wird. Auf jedem Kriegsschauplatz treffen unsere und unsere Verbündeten erfolgreiche Schlage nicht nur das russische Streben nach der Planke der Doppelmonarchie, sondern ebenso sehr den Plan, dem England verweigert die größten Opfer seiner Geschichte bringt. Serbien vertritt jetzt auf dem Balkan den letzten Rest seiner Volkskraft. Frankreich opfert auch dort vergebens die immer zahlreicher werdenden Kräfte. Die russischen Balkanoffensiven werden endgültig zuhause geschlagen, und jeder dieser Erfolge des Verbundes ist ein neuer Mißerfolg der Teufelskollaboration Eduards, von dem die Geschichte lachen wird, daß er den Niedergang der englischen Weltmacht eingeleitet hat.

Nicht der Hunger, sondern das Schwert entscheidet. Der letzte Beiratsrat der „Independence Mouvement“, der sich mit der Verpflegungsfrage der Mittelmächte und dem englischen Auswanderungsversuch befaßt, findet Beachtung. Das Wort kommt zu dem Schluss, daß trotz allem das Schwert und nicht der Hunger das letzte Wort in diesem Kriege sprechen werde.

#### Die Kämpfe an der Westfront

Keine neuen Ausbeutungen mehr!

Dieses Verlangen stellen die „Wäcker Journal“ und „Welt Journal“. Sie weisen bei der Beschreibung der vom Kriegsinstitut geplanten Anordnung einer neuerlichen Unternehmung der Zurückgestellten darauf hin, daß dadurch binnen kurzem die Kämpfer in Unterfrankfurter für Vahne verwandelt und die Frontenländer mit Männern überfüllt werden würden, die den Strapazen des Krieges nicht gewachsen wären. Man würde die Menschheitsbedeuts mit unerschöpflichen Soldaten überflutet, die niemals oder doch nur für kurze Zeit die Front sehen würden; auch würde eine weitere Ausbeutung des Wirtschaftssystems ermöglicht werden. Man wisse daher verlassen, daß keine neuen Ausbeutungen vorzunehmen würden; vielmehr seien alle Leute zu entlassen, bei denen es nötig sei.

General Gollens Ende.

Die „Allg. Ztg.“ bringt folgende aufsehenerregende Nachricht: Mehrere amerikanische Passagiere, die an Bord des französischen Dampfers „Kafanette“ in New York eintrafen, berichteten, sie hätten in Paris auf be-

stimmte gehört, daß General Gallieni nicht eines natürlichen Todes gestorben, sondern von einem höheren französischen Offizier erschossen worden sei. Dieser Offizier soll von Verdun nach Paris berufen und mit der Aufgabe betraut worden sein, mit Vertretern der deutschen Seeresleitung über die Übergabe von Verdun zu verhandeln. Der Offizier hatte darüber mehrere Besprechungen mit General Gallieni, bei der letzten dieser Unterredungen hätten die vor dem Zimmer aufgestellten Wachen einen Schuß. Sie führten in das Zimmer und fanden dort General Gallieni blutbesetzt auf dem Boden liegend, während der andere Offizier mit einer rauchenden Pistole in der Hand dastand.

Das bisherige feindliche Angebot bei Verdun und an der Somme.

Der französische Bundesrat vom 24. August aus Genève berichtet, daß die Deutschen an der Somme 40 Divisionen eingesetzt hätten. Das sei ebenwohl, wie die Franzosen in der fünfmonatigen Schlacht bei Verdun. Demgegenüber ist folgendes einwörtlich festgestellt: In der Zeit vom 21. Februar bis 28. Juli haben die Franzosen im behaupteten Abschnitt von Verdun nicht 40, sondern 66 Divisionen eingesetzt, in der Schlacht an der Somme sind bis jetzt von den Franzosen 53, von den Engländern 57 Divisionen, im ganzen 60 feindliche Divisionen in vorbestimmter Linie eingesetzt worden.

#### Die englisch-französische Offensive.

Der deutsche Heeresbericht vom Sonntag meldet: Nördlich der Somme wiederholten in den letzten Morgenstunden und während der Nacht die Engländer nach ihrer Artilleriebereiterung ihre Angriffe südlich von Thiepval und nordwestlich von Pozières; sie sind abgewiesen worden, teilweise nach erbitterten Nahkämpfen, bei denen der Gegner einen Offizier, 60 Mann gefangen in unserer Hand ließ.

Genau dieselben Vorhölle nördlich von Bazentin-le-Perit und Sandrevalenkämpfe am Foreux-Walde für den Feind ohne Erfolg.

Im Abschnitt Verrespas-Gley führten die Franzosen nach heftigem Artilleriefeuer und unter Einsatz von Flammwerfern starke Kräfte zu vergeblichem Angriff vor; nördlich Gley eingeschlossene Teile wurden in schnellem Gevächsel wieder schwärzen.

Südlich der Somme sind Gegenangriffe westlich von Vermandovillers abgewiesen worden.

#### Aus den feindlichen Berichten.

Im Bericht vom Samstagabend melden die Franzosen die bei uns bekante Besetzung in Maurepas und den heftigen deutschen Gegenangriff.

Im englischen Bericht heißt es: Auf unserem rechten Flügel bereinigten wir uns mit den Franzosen, die einen wesentlichen Vorrückschritt über Maurepas hinaus machten. Es fand ein sehr harter Kampf an dem östlichen und nördlichen Ende des Delville-Schiffes statt, und wir haben jetzt unsere Linien einige hundert Yards zu beiden Seiten der Straße Quenneville-Hers vorgezogen. In der vergangenen Nacht machten wir einige erfolgreiche Vorhölle und drangen in die deutschen Linien nördlich Neuville-St. Vaast in der Nähe von Hulluch und nördlich von Albert ein. Nach Artilleriebereiterung griff die deutsche Garde gestern abend unsere neuen Graben südlich vom Dorf Thiepval an. Sie wurde zurückgeschlagen, ebensol wurden andere Angriffe westlich von Guilleminet zurückgeschlagen.

Aus den Berichten der französischen Presse geht hervor, daß die Kämpfe um Maurepas für die Franzosen außerordentlich blutig waren. Es wird die wertvolle Zeitigkeit der zehntausenden deutschen Maschinen gewöhnlich hervorgehoben.

#### Von den anderen Fronten.

Die Schlacht bei Verdun.

Der deutsche Sonntagbericht besagt: Weideseitiger der Maas war die Artillerietätigkeit jetztwährend gesteigert. Abends gegen 3. M. Flakfeuer in Neu und bei Fleury angelegten Angriffe brachen in unserer Feuer zusammen.

Weißlich Craonne und im Walde von Apremont wurden Besätze schwacher feindlicher Abteilungen zurückgewiesen; bei Arzacourt und Vadonville waren eigene Patrouillenunternehmungen erfolgreich.

In französischen Tagesberichten heißt es: Auf dem rechten Ufer der Maas rege Tätigkeit beider Armeen in der Gegend des Wertes Chiamont... Am 2. Uhr verließen die Deutschen einen Angriff gegen Fleury, der völlig misslang. Im Walde von Apremont folgte nach einer Belagerung der französischen Gräben ein deutscher Angriff, der durch Sprettfeuer glatt angefaßt wurde. In der Champagne griffen die Deutschen nach einem fröhlichen Bombardement um 9 1/2 Uhr abends die Stellung weißlich durch die Luft an. Sie wurden an einem Punkte durch Sprettfeuer angefaßt und fielen an einem anderen in einem kleinen Vorposten Fuß, aus dem die Franzosen sie durch einen Gegenangriff mit Handgranaten herauswarfen. Arras wurde neuerdings am 17., 18. und 19. August heftig beschossen. Der Schaden ist bedeutend.

## Der Luftkrieg.

Erfolgreiche deutsche Tätigkeit.

Der Heeresbericht vom Sonntag meldet: Im Sommergebiet wurde je ein feindliches Flugzeug im Luftkampf bei Bapaume und weißlich Koffel durch Abschreiter weißlich Hies und nordwestlich Noste abgefaßt.

Außerdem fielen nordöstlich Peronne und bei Reims dem südlich von St. Quentin gelandete Flugzeuge in unsere Hand.

Das letzte deutsche Bombardement von Reims. Dem „Berl. Vol.-Anz.“ zufolge richtete das letzte Bombardement durch deutsche Flugzeuge in Reims großen Schaden an. Am Sonntag gegen 7 Uhr abends trafen in verschiedenen Stadtteilen 5 Bände zu gleicher Zeit aus, die durch herabgeworfene Bomben verursacht wurden.

Erfolge unserer Bundesgenossen.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht meldet: Am 26. laufenden Monats hat Vizeinseffizant Komjovic mit noch zwei anderen Besatzungen im Konflikt eine Gruppe von feindlichen Überwachungsflugzeugen angegriffen und einen derselben mit Bombentreffer versenkt. Die Flugzeuge, welche von den feindlichen Überwachungsflugzeugen heftig beschossen wurden, kehren unverletzt zurück.

## Der Krieg mit Italien.

Vom Kriegsschauplatz

melden die österreichisch-ungarischen Heeresberichte vom Sonnabend und Sonntag:

Das feindliche Geschützfeuer gegen unsere Stellungen südlich der Piya ist zur zeitweise wieder sehr lebhaft. Am 23. d. M. schickte eine Gruppe von feindlichen Überwachungsflugzeugen unsere Stellungen an der Front südlich des Pleims-Tales spreiteren die wiederholten Angriffe mehrerer Bataillone gegen den Zaurial ebenso wie alle sonstige schwächer feindlicher Abteilungen gegen unsere Kampfstellungen im Gebiet der Cima di Cece. Bei Lu in der Nähe Trentino von Sieder einen Gegenangriff der feindlichen Angriffe auf den Zaurial wurden unter empfindlichen Verlusten der Italiener abgefaßt. Das gleiche Schicksal hatten auch alle übrigen Vorposten des Gebietes gegen die Front der Passauer Alpen.

## Die Kämpfe an der Ostfront.

Der deutsche Heeresbericht vom Sonntag

lautet:

Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. An der Düna-Front wurden wiederholte Verluste der Russen, namentlich von Friedrichstadt und bei Kennowden mit Wunden über den Fuß zu sehen. Vereinzelt sind auch feindliche Angriffe auf unsere deutsche Abteilungen bis in die dritte feindliche Linie vor und kehren nach Verstärkung der Gräben mit 128 Gefangenen und 3 Maschinengewehren planmäßig in die eigene Stellung zurück.

Front des Feldmarschallleutnants Erzherzog Karl. Angesehen von für uns erfolgreichen Patrouillenkämpfen nördlich des Dnjepr keine wesentlichen Ereignisse.

Die österreichisch-ungarischen Berichte vom Sonnabend und Sonntag wissen nichts Besonderes zu melden.

In den amtlichen russischen Berichten vom 25. und 26. August wird gesagt: An der Westfront machten am Abend des 25. August in der Gegend des Dorfes Sattler östlich der Eisenbahn Liba-Molde, dessen die Deutschen einen Gasangriff. Am Mittwoch des 24. unternahm der Feind in der Gegend südlich von Astrin nach einer starken Artillerievorbereitung eine Offensive gegen unsere Gräben, die durch unsere Feldwachen zurückgeschlagen wurde. In der Richtung südwestlich von Astrin in der Gegend des Dorfes Sattler die Offensive zu erreichen, wurde aber zurückgeschlagen.

Nach der Einnahme Lembergs der Krieg zu Ende? Man versteht die gewaltigen russischen Anstrengungen an der östlichen Front, wenn man erfährt, daß zu Beginn der neuen Operationen den Soldaten erklärt worden war, unter allen Umständen müsse und werde man am 3. September wieder in Lemberg sein, und den mitkämpfenden Serben versichert hatte, nach der Einnahme Lembergs werde der Krieg zu Ende sein.

Die deutsche Front muß durchbrochen werden. General Ivanow erklärte in einer Unterredung, die Russen hätten vor Kowel 800000 Mann zusammengezogen und seien entschlossen, auch bei größten Verlusten die deutsche Front zu durchbrechen.

Ausweisung der Bulgaren aus Rußland. Laut Meldungen der Schweizerischen Telegraphenformationen ist schon ein Dekret veröffentlicht worden,

demzufolge sämtliche Bulgaren bis zum 5. September aus Rußland zu verdrängen haben.

## Vom Balkan-Kriegsschauplatz. Unaufhaltsamer Vormarsch der Deutschen und Bulgaren.

Der deutsche Heeresbericht vom Sonntag belagt: Auf dem südlichen Struma-Ufer vorgehende bulgarische Kräfte nähern sich der Mündung des Flusses. In der Wlogla-Arena schlugen jenseitige Angriffe gegen die bulgarischen Stellungen am Brestuet Tas fehl.

Der bulgarische Generalstab meldet: Unser rechter Flügel letzte jenseitigen Vormarsch fort. Die Abteilung, die südlich von Chridraje vorgeht, hat das Dorf Kalit, 10 Km. nördlich von Koriza, am Nordufer des gleichnamigen Sees, erreicht und genommen. Im Mogenigatale verdrängte die Serben nach ihren vergeblichen vom 21. bis 23. August am 25. in der Richtung auf das Dorf Babano zum Angriff überzugehen, sie wurden aber zurückgeschlagen. Das Schicksal hatte den Tag über nicht auf. Im Barabrial fesselte eine Geschützkompanie. In dem Dorfe Dabiel haben wir eine englische Abteilung unter dem befehlshabenden Offizier gefangen genommen. Unser linker Flügel ist von Parnar Dagh vorgezogen und hat die ägäische Küste besetzt. Alle englischen Truppen haben sich in der Richtung auf Orfano und Tishajaz zurückgezogen. Wir haben vor Tishajaz und Orfano die Linie Patsowja-Beschabal-Keftali-Bentekli eingenommen. Gestern morgen haben drei russische Wasserflugzeuge in großer Höhe Bara überlegen und einige Bomben auf die Stadt und den Hafen geworfen. Es wurde niemand getötet, der Schaden ist geringfügig. Unsere Wasserflugzeuge haben zweimal mit höchstem Erfolg ein russisches Geschwader angegriffen, das in einer Entfernung von 10 Meilen von der Küste kreuzte. Alle Wasserflugzeuge sind unbeschädigt zurückgekehrt.

Die mazedonische Front um 150 Kilometer verläßt. Die „Kambana“ schreibt über die bisherigen Operationen in Mazedonien. Die Besetzung der Eisenbahnhauptlinie Bulf-Domit Hilari ist von besonders wichtiger strategischer Bedeutung, weil sie eine schnelle Verbindung zwischen den Teilen der bulgarischen Armee herstellt. Durch diese Besetzung wird die mazedonische Front um 150 Kilometer verläßt.

Bulgaren und Griechen.

Französische Blätter melden aus Athen: Die bulgarischen Truppen wurden, wie aus Kastoria berichtet wird, bei der Verfolgung der jerbischen Abteilungen von den Einwohnern des Dorfes Nisessa mit Glockengeläut empfangen.

Wie die Verbündeten griechische Städte schonen. Der französische Bericht der Orient-Armee gemeldet resigiert ein: Die Städte Kambana und Drama sind noch immer von griechischen Garnitionen besetzt und nicht angegriffen worden.

Die Tugay Terrails

haben in den ersten Tagen der Kämpfe sehr große Verluste erlitten. Eine englische Division wurde von den deutsch-bulgarischen Truppen vollkommen abgeschlagen, ein serbisches Bataillon in vollkommen erschöpftem Zustand zum Rückzug auf Kevenna gezwungen. 20000 Kranke liegen an Ruhr, Cholera und Scharlach in den Lazaretten in Saloniki.

Französische Truppenlandungen in Orfano? Die Bulareiter „Minerva“ meldet aus Athen: Mehrere französische Kriegsschiffe sind in den Hafen von Orfano eingedrungen. Angeblich wollen die Franzosen in Orfano Truppen an Land lassen.

Orfano ist der am Golf von Orfano umweilt der Mündung des Strumflusses gelegene Hafen für Seres und Drama.

## Zur Kriegserklärung Rumäniens an Oesterreich-Ungarn.

(Siehe auch Einleitung des Kriegsartikels.) Folgende Nachrichten sind noch beizulegen: „Secolo“ verichert neuerdings, der Eintritt Rumäniens in den Krieg sei ganz sicher. Es händelte sich nur noch um den Zeitpunkt. Rumänien habe bereits Vorkehrungen getroffen, daß bei Tules russische Truppen über die Donau geschickt werden können.

„Moniteur“ veröffentlicht einen Bericht des Ministerrates, durch den der außerordentliche Kredit von 600 Millionen für die Armee um 200 Millionen erhöht wird.

Nach einer amtlichen Meldung aus Berlin sucht in Zeitungsanzeigen das Schweizer Rote Kreuz Ärzte für Rumänien.

## Vom Seekriege.

Zur „Deutschland“-Seinfahr.

Kapitan König hat jetzt einen Zeitungsbericht erhalten einen längeren Bericht über sein Schiff und dessen Besatzung, der aber im wesentlichen Befanntes befaßt.

Serr und Frau Krapp von Böhlen und Dalbach haben 100000 Mark anfangen von Unteroffizieren und Mannschaften, die während des Krieges auf Handels-U-Booten fahren, gestiftet.

Die „Bremen“ schwimmt auf hoher See. Im Laufe einer Unterredung mit dem Vertreter der „Köln. Ztg.“ sagte Dr. Lohmann u. a.: Die „Bremen“ schwimmt jetzt tatsächlich auf hoher See. Sie fährt wieder nach Baltimore, und ist wieder mit Karbstoffen beladen.

Alle U-Boote zurückgekehrt.

Am Anblick an die amtliche Veröffentlichung vom 21. August wird bekanntgemacht, daß nämlich alle an der Unternehmung vom 19. August beteiligten U-Boote zurückgekehrt sind. Die Angabe der britischen Admiralität über die Zerstörung eines U-Bootes ist demnach unzutreffend.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine, Englands unerhörter Völlerrechtsbruch.

Endlich wird in der am Sonntag wiedergegebenen Meldung von der Verhaftung aller englischen Handelsdampfer offen zugegeben, was die Engländer längst getan, aber bestritten haben. Ihre handelsliche Handelschiffe haben den Auftrag, auf hoher See angunsten gegen alle feindlichen Schiffe anzugreifen. Da das nun amtlich zugegeben ist, wird man sich danach richten können.

U-Boot-Dente.

Reuter meldet amtlich: Der Hilfsdampfer der Kriegsmarine zur Unternehmung von Handelschiffen „Dute of Albano“ (1907 Tonn) wurde am 24. August in der Nordsee von einem feindlichen Unterseeboot torpediert und versenkt. Der Kapitän und 23 Mann sind unversehrt, 87 Mann wurden getötet. Der „Dute“ meldet aus Orfano: Nach Berichten aus Orfano sind folgende italienische Segelschiffe während der letzten Tage in den dortigen Gewässern zum Sinken gebracht worden: „Dalmata“, 2542 Tonn, „Regina Rocis“, 2228 Tonn, „Garoni“, 1899 Tonn, „Nanara“, 1545 Tonn, „Sider“, 2112 Tonn, „Maria Brissolari“, 152 Tonn, und „Rantania“, 107 Tonn. Vor einiger Zeit meldete der amtliche türkische Bericht, daß ein englischer bewaffneter Patrouillen-Dampfer im Hafen von Alexandrette versenkt worden sei. Die britische Admiralität teilt jetzt mit, daß es sich um den Dampfer „Gretia“ gehandelt habe, ein britisches Steam Navigation Co. gehörendes Schiff von 2720 Tonn. Die Türken retteten vier Offiziere und 19 Mann. Drei Offiziere und 83 Mann werden vermißt. Sie sind vermutlich ertrunken.

Daß die deutschen U-Boote auch in Kanal ungeschützt Schiffe versenken können, berichtet der Kapitän des versenkten norwegischen Dampfers „Jora“. Am 19. August morgens ging die „Jora“ von Cherbourg ab, sie wurde aber bereits um 11.30 Uhr morgens von einem großen deutschen Tauchboot angefaßt. Nachdem die „Jora“ mit angefaßt hatte, wie von dem gleichen Tauchboot am selben Vormittag mehrere große englische und französische Dampfer versenkt wurden, wurde ihr von dem Tauchbootkommandanten in südlicher Zone erklärt, das Schiff müsse wegen seiner Kohlenladung versenkt werden. Sämtliche Versenkungen fanden bei hellem Tage mitten im Kanal statt.

Die Verlegung der norwegischen und schwedischen Hoheitsgewässer.

Ein russischer Zerstörer hielt am 15. August den Dampfer „Kong Harald“ der Nordnorwischen Dampfschiffahrtsgesellschaft auf norwegischem Seegebiet vor Sinesen im Amt Finnmarken an. Die norwegische Geschützschiff in Verensburg erhielt die Anweisung, bei der russischen Regierung Einspruch einzulegen.

Die neueste Verlegung der schwedischen Neutralität durch ein russisches Unterseeboot mit schwedischer Flagge auf in der Presse große Erbitterung hervor. „Nya Dagbladet“ schreibt: Eine solche beispiellose Neutralitätsverletzung muß von schwedischer Seite unmissverständlich die Forderung nach vollständiger Genugtuung zur Folge haben.

Aus Stockholm wird gemeldet: Der amtliche Bericht über die Vernehmung des schwedischen Konsul, der beim Kapten des Hamburger Dampfers „Delirio“ durch ein russisches U-Boot am 18. August an Bord des Dampfers wurde, ist es zweifellos, daß die Wegnahme in schwedischen Hoheitsgewässern stattfand.

## Der türkische Krieg.

Aus dem amtlichen türkischen Heeresbericht. In Berlin wurden an der russischen Front 80 Kilometer südlich von Samandran in der Richtung Dowlat-Mab russische Truppen angegriffen, von uns angegriffen und vertreiben. Unsere Truppen erreichten Bidsar, 75 Kilometer nordöstlich von Sine. Kämpfe, die mit russischen Truppen in der Gegend von Satz begonnen worden waren, dauern zu unseren Gunsten fort. Unsere vorgehenden Truppen, die feindliche Truppen bis 35 Kilometer westlich von Santschikbal vertrieben, mußten am 21. August in der Richtung auf diesen Ort nördlich und südlich des Dorfes Santschikbal einem Angriff an Zahl überlegener Kräfte standhalten. Sie verteidigten sich mit Erfolg und warfen den Gegner zurück. Aus dem guten Zustand seiner Beschäftigung in diesen Gegenden Vorteil ziehend, führte der Feind Verstärkungen heran, die zum größten Teil aus Eisenbahnschienen bestanden. Dine uns Zeit zu lassen, unsere Linien zu verstärken, griff er in der Nacht zum 22. August den linken Flügel unserer vorgehenden Truppen an. Angriff überlegener Streitkräfte von den Seiten, von vorn und von hinten ausgelegt, mußten die Untrigen sich in der Gegend auf die Grenze zu ihren Hauptpunkten zurückziehen. Ein Teil unserer Truppen erlitt in Kampfe Verluste, während er die feindliche Umfassungslinie durchbrach.

Deutschland.

Kaiser Wilhelm in Krakau. Aus Krakau wird berichtet: Am Sonnabend um 7 Uhr abends fuhr Kaiser Wilhelm im Automobil mit seinem Gefolge durch Krakau gefahren. Eine vielbunntfarbige Menschenmenge brachte dem Kaiser Ovationen dar.

## Provinz und Umgegend.

Wittenberg, 26. Aug. In einer Konditorei der Mittelstraße ließ sich ein Herr ein Stück Torten allem

Anden nach sehr gut gedenken. Von dieser Seite ließ er sich dann noch ein Stück einwickeln. Wie erkannte die Zuerbäckerei jedoch, als ihr emlich mitgeteilt wurde, daß sie in Strafe genommen werden müsse, weil die Zubereitung der Torten nicht den für den Krieg geltenden Vorschriften entspräche.

**26. Aug.** Die Gemeindebehörde von Rohr bei Essel in Thüringen, des Geburtsortes des Kapitäns König, hat ihren berühmten Landmann zum Ehrenbürger ernannt. Außerdem hat sie folgendes Telegramm an König gerichtet: „Ihr Geburtsort Rohr in Thüringen begrüßt Sie zu Ihrer glücklichen und gefahrlosen Heimfahrt und sendet Ihnen die wärmsten und aufrichtigsten Glückwünsche. Die Gemeindebehörde.“

**27. August, 26. Aug.** Gelingen vormittag erfolgte im Chemiesommer des Großherzoglichen Regiments beim Versuch einer Gasexplosion, bei der eine Anzahl Schüler durch Gasflutten verwundet wurden. Die Verletzungen waren durchweg leichter Natur.

**28. August (Herzogtum Coburg), 26. Aug.** Der Vertrag auf der Moskopolitische Hochalpe (Oberfranken) - Neustadt (Herzogtum Coburg) wird ab 1. September 1916 wegen Reifensamens eingestellt.

**29. August, 26. Aug.** Auf Antrag des Magistrats beschloß die Stadverordneten, den Kredit der Kriegskommission auf 8 Millionen und den Kredit der veränderten Kriegskommission auf 4 Millionen zu erhöhen.

**30. August, 26. Aug.** Hier kam es zu einem seltsamen Brillanten Diebstahl bei einem Brillantenhändler, der bis zum Kriege in Brüssel wohnte. Seine Frau war Belgierin und deren Familie nahm an Beginn des Krieges eine feindliche Haltung gegen den deutschen Verwandten ein, so daß er fürchte, das Ehepaar ließe sich in Kamerun nieder, doch schenkte die Frau die Niederkehr nach Belgien beschlossen zu haben. Sie hatte nach und nach Brillanten und andere Versteine im Werte von 16.000 Mk. aus der Wohnung entfernt, um damit zu verschwinden. Der Diebstahl wurde aber entdeckt, und der Gemann erhielt die Brillanten wieder.

**31. August, 26. Aug.** In der U. 11 ereignete sich auf unserer Windehülle. Der 9-jährige Schulknabe Franz Werner schlang sich die Kette des sogenannten Aufzuges um den Leib, als sich der Aufzug plötzlich in Bewegung setzte und den Knaben zwischen der Welle und dem darüber befindlichen Dach festklemmte. Mit großer Anstrengung gelang es den Arzten zu befreien. Dem Knaben gelang es schwer verletzten Knaben wird geneigt.

**1. September, 26. Aug.** Von den gefangenen Russen, die auf dem Ute beschäftigt sind, widerlegten sich einige den Wachmannschaften. Hierbei wurde ein Russe, der mit einer Dunaugel einen Angriff unternahm, erschossen.

### Ehrentafel.

Eine edle Tat. Der Morgen hatte dichten Nebel gebracht. Für unsere Patrouille ist die Gelegenheit günstig, sich bei Rasselstift und danach unmerklich bis an das Drahtverhau des Gegners heranzuwachen. In ihrem großen Vertrauen stößt sie unmittelbar vor demselben den feindlichen Gefüllten an. Ein einzelner Mann, ein Artillerieoffizier, ein Dragoner, der über ein ganzes Jahr unbeschadet auf freiem Felde gelegen hat. Im Dunkel der Nacht war er stets unentdeckt geblieben. Kurz entschlossen will unsere Patrouille den toten Kameraden mitnehmen und bergen. Bei dieser Arbeit wird sie jedoch vom Feinde bemerkt und sofort festgehalten, wobei der Gefreite Andreas Sullis aus dem Kreis Kreis Stenoburg sich verunverletzt wird. Für heute muß das Werk aufgegeben werden. In einer der folgenden Nächte schleichen sich die Braven wieder bis an das feindliche Hindernis. Zwei von ihnen bleiben auf der Lauer liegen, damit man nicht vom Feinde überfallen werde. Während dessen legen die drei anderen den Gefallenen in eine Feldbahn und tragen ihn unter dem Schutze der Nacht zurück in unsere Gräben. Ein einziger Fehler teilen sich noch die Personalien des Toten feststellen, so daß endlich die Angehörigen Gemüthlichkeit über das Schicksal des Vermissten bekommen können. Dieser wird nunmehr in geweihter Erde beigesetzt. Hohe Offiziere geben ihm das Ehrentafel. Für ihre kameradschaftliche Tat erhielten der Führer der Patrouille, Unteroffizier Johannes Unger erhalten aus dem Kaiser und der Kriegsteilnehmer ein Kreuz aus dem Kaiserlichen Kreis Kette, die schon im Zuge des Eiserne Kreuzes II Klasse waren, vom Könige von Württemberg die Silberne Tapferkeitsmedaille, der Landsturmann Paul Biala aus dem Kreisfeld und die Reservisten Franz Switala und Karl Weiße, beide aus Duisburg, das Eiserne Kreuz II Klasse. Außerdem bekam jeder vom Kommandierenden General, Eggeling von Steinh, ein Anerkennungs schreiben.

Ein tapferer Jäger. Als in den schweren Septemberkämpfen 1915 die Franzosen in die Stellung des Reservejäger-Battalions Nr. 13 (Ostpreußen) eingedrungen waren, führten der Jäger Anton Lehmann (aus Neubrück-Abbau, Bez. Sanger) an der Spitze eines Handgranatentrupps, fortgesetzt Handgranaten werfend, trotz heftigen feindlichen Widerstands vor. Infolge der ununterbrochenen Bombardierung in feiner unmittelbaren Nähe und der oft nicht mehr von seinem Ohr abgerückten Gewehrfeuer hatte er das Gehör fast verloren. Aber unerschrocken ging er weiter vor. Obwohl mehrmals die Handgranaten ausgingen, gelang es ihm in mehrstündigem erbitterten Kampfe, gegen 1000 Meter des Grabens zurückzugewinnen. Takt war die Verbindung mit der Nachbarkompanie hergestellt, da fiel der Wackerer, von einer feindlichen Handgranate tödlich getroffen.

**Kühne Erkundung.** In den schweren Kämpfen im März 1915 ging der Mann Ullig (aus Eberndorf, i. Sa. Amts. Bismarck) von der 1. Eskadron des Königl. Sächsischen Reserve-Ulanen-Regiments freiwillig gegen die feindliche Stellung vor, um den Standort eines Gefährlichen festzustellen, das wegen seines heftigen Feuers auf den deutschen Schützengräben unerschütterlich gemacht werden sollte. Im icheren feindlichen Artilleriefeuer kroch Ullig unerschrocken vor. Kurz vor der feindlichen Stellung mußte er noch ein vor dem feindlichen Artilleriefeuer liegendes, durch Aufklärung geschaffenes Wasser durchqueren. Es gelang ihm, die feindliche Stellung zu erreichen und den genauen Standort des Gefährlichen festzustellen. Oben im Begriffe, den Rückweg anzutreten, wurde er durch eine Schrapnellwunde am Oberkörper verunverletzt. Er brach benutzungslos zusammen. Bald jedoch raffte er sich auf und unter Aufbietung aller Kräfte gelang es ihm, die eigene Stellung wieder zu erreichen. Durch sei-

den machte er seine Wundung und in kurzer Zeit war das französische Geschütz durch Artilleriefeuer zum Schwärzen gebracht. Man Ullig wurde für sein tapferes und pflichttreues Verhalten zum Gefreiten ernannt.

**Heidentat des Bizefeldwebels (Leutnants d. R.) Göhner von der 10. Kompanie Infanterie-Regiments Nr. 180.** Am 29. September 1914 erhielt die 10. und 12. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 180 (Lübbingen-Schwab. Gmünd) den Befehl, nach Einbruch der Dunkelheit die Mühle von Hamel anzugreifen und zu zerstören. Lautlos ging die Kompanie gegen den Feind vor, an dem jenseitigen Ufer die Mühle gelegen war. Möglich eröffneten die Franzosen vom jenseitigen Ufer her ein rasendes Infanteriefeuer. Bizefeldwebel Göhner ging trotz des Feuers mit einer Gruppe gegen die dort über die Ancre führende Brücke vor und legte sich hier bereit. Eine eingetretene Feuerpause benutzend, rief G. die Franzosen in englischer Sprache an: „Ein Franzose, der nun beabsichtigt Unterhaltung benütze G., das Drahthindernis, das auf der Brücke angelegt war, zu durchschneiden. Während er mit den Beileiten des Hindernisses beschäftigt war, erkannten ihm die Franzosen, die ihn eine Zeit lang für einen Engländer gehalten hatten, als Deutschen und eröffneten ein heftiges Infanteriefeuer auf die Brücke. G. blieb nichts übrig, als über das Gelände, in dem sich zu befinden, zu fliehen und alle ihm anheim nun durch den Feind hindurch. Die Franzosen, durch den schneidigen Angriff überrascht, gingen zurück, wobei sie große Verluste erlitten. Göhner ging mit seiner Gruppe gegen die Mühle vor, steckte sie in Brand und schamm, als er sah, daß der Feind zurück war, mit seinen Leuten über den Bach zurück. Göhner, der sich schon in die Richtung des Eiserne Kreuzes II Klasse und die Eiserne Militär-Verdienst-Medaille erlangt hatte, wurde für diese hervorragende Tat mit dem Eiserne Kreuz I Klasse und mit der Goldenen Militär-Verdienst-Medaille ausgezeichnet.

### Literatur, Kunst und Wissenschaft.

**Centreffen des ersten Handelsunterseeboots, Deutschland, in Baltimore am 10. Juli.** Wer möchte nicht gern etwas Näheres und Zeitliches über Deutschlands jüngste Heldenserrung erfahren? Wer möchte nicht auch die kühne Fahrt des ersten deutschen Unterseeboots, das mit Deutsche gebaut und besetzt war, mit eigenen Augen sehen? Eine kürzlich gemeldete Ausfahrt aus Baltimore vor dem neuen die Aufmerksamkeit aller auf dieses kühne deutsche Unternehmen gerichtet. In den vorliegenden Heften 91-93 von Songs illustriert Kriegsgeschichte „Der Krieg 1914/16 in Wort und Bild“ (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57, nördlichlich ein Blatt zum Preise von 30 Pf.) hat ein Kapitel „Der erste deutsche Unterseeboot“, das einen interessanten und ausführlichen Artikel über das Handelsunterseeboot „Deutschland“ veröffentlicht, und der bekannte Marinekommandant Helfenkap durch ein sehr wertvolles Bild: „Centreffen des ersten Handelsunterseeboots, Deutschland“ den Wert des Reichs bedeutend erhöht. Auf diesen fünf lehrreichen Artikel folgen: „Die Kämpfe um Bedouin“, „Kampfflugboote“, „Lord Kitcheners Ende“, „Wenn der Kaiser von Österreich zu Pferde steigt, folgen ihm alle seine Völker“, „Wirkungsstufen“, „Soldatensprache“, „Unterkerstäume“, „Diefe, dem Abgibtne“, „Der Krieg in Einzelverstellungen“ entnommen wertvollen Beiträge sind wie immer reich illustriert. In der Hauptmitteilung „Die ersten fünf Kriegstage“ enthält ein sehr interessantes und eingehendes über die Vorgänge der Westfront, an der französischen Front. Daß auch hier nicht mit Karten und Bildern von Kriegsteilnehmern und Kriegsfotografen gepart ist, bedarf wohl kaum einer Erwähnung. Die Schilderung war wie bisher bemüht, vom Guten das Beste zu bieten, was sie auch durch die Gelage der farbigen Kunstbelegungen „Die Geschäfte vor dem Schanerak am 20. Mai“ und „Die Geschäfte der Truppen von den Dünigen des Sandanum auf der Westfront“, „Deutscher Flieger belegt einen französischen Munitionszug auf der Straße nach Verdun mit Bomben“ aufs trefflichste bezeugt.

**Die Küste des Waldes.** Professor Schubert in Eberswalde hat, wie wir der letzten erschienenen 53. Kriegszahl der Zeitschrift „Zu den Küsten des Waldes“ (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57, Preis des Vierteljahrsheftes 40 Pf.) entnehmen, jetzt die Frage, ob die geographische Küste des Waldes Einbildung oder Wirklichkeit ist, in einer hübschen kleinen Unterredung gelöst, die er auf zwei kleinen meteorologischen Stationen anstelle, einer auf freiem Felde und einer in einer 4 Meter hohen Buchenschanze des Eberswalder Staatsforstes. Sehr interessant ist die reich illustrierte Abhandlung Felix Finkes über „Rinnen und Unterseeboote vom Hallow und Flugzug aus“. Der Schweizer Dichter Herrmann Kurz hat eine prächtige Plauderei zum Thema „Soldatenerzählungen“ für die Nummer beigetragen. Von den Kunstbelegungen verdient besondere Erwähnung das treffliche Treiberbild: „Er fiel auf dem Felde der Ehr“.

### Vermishtes.

**Der elektrische beleuchtete Niagara-Fall.** Die Stadt Niagara Falls beabsichtigt, den gewaltigen Niagara-Fall künftig elektrisch zu beleuchten und hat dies Unternehmen bereits probeweise durchgeführt. Für die Verluste hat der Stadtrat der Gemeinde eine Summe von 10.000 Dollars bereitgestellt, die in drei Raten zu zahlen sind. Die Beleuchtungsanlagen hergestellt, wurden am 1. August in Betrieb genommen, um das über die Schanzel zu gehen. Sie wie alle anderen Aufhäuser waren geradezu übermäßig, und das läßt sich wohl bezeugen, denn der Wasserfall — es handelt sich um die amerikanische Seite — hat eine Breite von einem Drittel Kilometer bei einer Höhe von 47 Metern. Die Beleuchtungsanlagen sind so angeordnet, daß der Wasserfall selbst die nötige Kraft liefert, soll nun vergrößert als fähige Einrichtung beibehalten werden, und man will auch die oberhalb gelegenen Stromschnellen des Niagaraflusses in sie einbeziehen. Obwohl die Durchführung dieses Planes ganz gewaltige Summen verschlingen wird, glaubt doch die Stadtgemeinde Niagara Falls fest zu stehen, daß die Beleuchtungsanlagen die Stadt länger erhalten werden, um den Fall auch bei nachlässiger Beleuchtung sehen zu können.

**Gewaltige Entwicklung einer Stadt.** Essen a. d. Ruhr hatte 1870 noch nicht 50.000 Einwohner, heute zählt es über sechshundert auf. Ein solcher Aufschwung ist in Europa beispielsweise 1897 nur Essen schon zu ausgedehnt, daß daselbst, Altona, Berlin und noch 80.000 Einwohner bei werden mußten, um Raum zu schaffen. Wenn dieses Wachstum so wie bisher weitergeht, dürfte Essen bald andere Großstädte überfliegen. Duisburg, Dortmund, Düsseldorf, Kiel und Nürnberg sind in der letzten Zeit ebenfalls schnell gewachsen, können sich aber als Schnelligkeit und Ausdehnung anlangt, mit Essen nicht vergleichen. Der Haushaltsplan von Essen ist größer als in mancher Großstadt mit einer zahlreichen Bevölkerung und übertrifft mit seinen Einnahmen in Höhe von 52 Millionen Mark den Etat vieler Reichsstädte. Die Einkommenerträge ergab im letzten Jahre rund 13 Millionen Mark.

**Eine Heldenfamilie.** In der Familie des Amis-ats Metzger in Gramsch, Kreis Ologau, haben die drei Söhne des Amisrats und sein Schwiegerohm, Rittermeister Abramowski, das Eiserne Kreuz I. Klasse in diesem Kriege erhalten.

**Eine Anekdote von Emmit.** General der Infanterie v. Emmit, der im Kriege verlorene Führer des 10. Bismarck-Regiments und Erbkrieger von Emden, war von 1894 bis 1897 Bataillonkommandeur der Jäger in Marburg, von einem Mann über seinen Suboffizieren durch ein Dorf reiten, dessen Frau zum Gefährlichsten aussehender war, begrüßte er, wie die „Köln. Ztg.“ erzählt, in seiner stets freundlichen Art einige Bauern, so auch einen mürrisch dreinsehenden Gutsbesitzer mit der Frage: „Na, wie heißt der Kartoffeln?“ — „Schickel.“ — „Und wie ist es denn mit dem Hater?“ — „Der bleibt klein und wird schmager“, plätschelt heiterer, aber leise, ich werde Ihnen die Schlinge zeigen, hoffentlich kommen die Soldaten ordentlich rein, damit ich wenigstens bei der Flurenentfaltung etwas herausplage. Emmit sah sich die Felder an und gab darauf seinem Adjutanten einige Anweisungen. Als das Bismarck-Regiment vorüber war, mußte der vernehmliche Bauer zu seinem mit Entzücken gemachten Augenblicke, daß von dem Soldaten ihm wieder eine Kartoffelstange zerkerten, noch ein Haderball gefickt war, während nächste Nachbarn ganz beträchtliche Kartoffeln annehmen konnten. Eine Karte v. Emmits aber belehnte ihn, weshalb gerade seine Felder gefickt waren, mit den Worten: „Si avarus es, amicus non felix erit“, du hochtrabend, Freund wirst du nicht glücklich sein. Von dem Entzückten fragte der Bauer das Latein übersehen, um mit dem Karten das Heimgeschick zu werden, die Karte hübsch für sich zu behalten und zu verbergen.

**Die Leiden des biden Kapitän.** Der Kopenhagener Postboten aus Christiania untern 18. d. Mts. gemeldet: Mit einem Englandsdampfer trofen gestern in Stanger der Belagung der norwegischen Fischdampfer „Ginar“ und „Geling“, die im Mittelmeer von einem Unterseeboot verlegt worden waren. Die Schiffsfahrt der Belagung glichen einer Dosis. Am 1. Juni hatten die Fischdampfer in der Nordsee acht Mann eines englischen Dampfers an Bord genommen, der von einem deutschen U-Boot verlegt worden war. Die Engländer sollten ursprünglich von U-Boot aufgenommen werden, da aber der englische Kapitän so dumm war, daß er nicht durch die Nacht hindurch zu schwimmen mußten, ließen sie wieder in ihr Boot gehen. Die Fischdampfer legten ihre Reize nach Kopenhagen fort. Sie wurden aber kurz vor Erreichung ihres Bestimmungsortes von einem deutschen U-Boot der U. 10. Nachdem die Belagung in die Boote gegangen, wurden sie von einem großen englischen Dampfer aufgenommen. Als sie aber am anderen Tage beim Mittagessen saßen, fanden plötzlich ein deutsche U-Boot auf und feuerte einen Torpedo auf den tüdwardigen Teil des Schiffes ab. Die Belagungen gingen in die Boote und wurden jetzt endlich von einem französischen Torpedoboot an Bord genommen.

**Verantwortliche Reaktionen, Druck und Verlag von H. Köhner in Durburg.**

### Reklameteil.

**Pallabona** unverträgliches trockenes  
Narcotisches Mittel, entfettet, ohne Glycerin, auf trockenem Wege macht sie locker und leicht zu zerlegen, verbindet flüchtigen der Frisur, verleiht seinen Duft, reinigt die Kopfhaut. Gelegentlich, Morgens, abends. Dosen M. 0,80, 1,50 und 2,50 bei Damenkräften, in Barfimerien. Nachahmungen weise man zurück.

**AMOL**  
gegen alle Nerven- und Erkältungs-Schmerzen wie Rheuma, Hexenschuss, Ischias, u. Kopfschmerz!  
In Flaschen zu 0,61, 0,85, 1,35 und 2,50 Apotheken und Drogerien erhältlich.

**1077**  
wurde diese Zeichen für  
Apotheker Rch. Brandt Schweizerpillen (Altkrüppchen) als Schutzmarke eingetragen. Vor Nachahmung, wird gewarnt! U. S. born. Apotheker Rch. Brandt, Schaffhausen (S. 1877)



Politische Uebersicht.

Niederlande. Nach dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ haben die Ministere...

Italien. „Popolo d'Italia“ fordert außer der Beschleunigung des Palastes...

Portugal. Der „A Es“ hat folgendes Radio-Telegramm aus Lissabona erhalten...

Nordamerikanische Union. „Daily News“ meldet aus New York vom 28. August...

Südamerika. Die „Berl. Morgenpost“ meldet aus Genf nach einer Meldung...

Deutschland.

Zum Mitglied des Herrenhauses wurde der „Weseler Anzeiger“...

Auszeichnung hoher Offiziere. Dem General der Infanterie v. Blom...

Die Kriessbraut.

Original-Roman von S. Courths-Mahler.

8. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) Vater und Tochter traten in das Zelt...

General eines Armeekorps, der Orden Pour le mérite verliehen worden.

Batoff über die Lebensmittelfrage. In einer Unterredung mit einem Berliner Vertreter...

Die Verurteilung Liebnichts wird, da auf Aberkennung der Ehrenrechte...

Liebnicht legt Verzicht ein. Dem Vernehmen nach hat der zurzeitige Reichstagsabgeordnete...

Ein Jahr Generalgouvernement Warschau. Anlässlich des einjährigen Bestehens...

Der Gehobler der Schlacht bei Tannenberg wurde gestern, Sonntag...

Zu der Verwirklichung der Kriegsziele des „Unabhängigen Nationalausstiegs“...

lebes Räubern wirkte beruhigend auf die Kranken, die sie mit Händen...

Anschließend war diese jüngste der anwesenden Pflegerinnen...

Der Tag verging im Krankenzelt unter angestrengter Tätigkeit von Ärzten...

Die ermittelten Mannschaften hatten den Tag ordentlich genützt...

Hans von Fellenried und Hans von Aremberg traten zurück.

Eine halbe Stunde später war die Landung glatt vonstatten gegangen...

Der Anprolpan zeigte allerdings wieder verschiedene Schwächen...

Hans und Hans überließen das Flugzeug den Monteuren...

Dieser ermunterte sie bereits in ihrem Zelt, und über die Karten...

schiedenem Wege, einzutreten, zu einer geschlossenen starken Kolonnen...

Merseburg und Umgegend.

28. August.

Neue Höchstpreise für Weid. Die auf Grund der Bundesratsverordnung...

Festsetzung und Beibehaltung der Höchstpreise. Die Höchstpreise...

Erzelenz von Bogenborn schüttelte ihnen mit leuchtenden Augen...

„Nun ruhen Sie bis zum Morgenrauen, meine Herren. Dann bedarf ich freilich wieder Ihrer Dienste!“, sagte er.

Aremberg war einige Minuten früher von Erzelenz von Bogenborn...

„Nun, Hans — alles gut abgelaufen?“ fragte er leise. Wenn sie allein waren...

Hans lachte ihn ironisch an und berichtete kurz über den äußeren Verlauf...

„D — es geht an. Ich werde wohl mit Hans noch eine kleine Promenade machen...“

„Wohl geht du auf ein Weidgen in mein Zelt hinüber. Ich habe nämlich eine Ueberzahlung für dich.“

„Aremberg sah ihn erstaunt an. „Wer denn?“ „Schwester Karola.“

Aremberg stieß einen lauschenden Ruf aus und wollte Hindrings davonfahren, nach dem Krankenzelt hinüber.

„So mein lieber Hans, ich glaube, Nola wird sich nicht lange bitten lassen.“

(Fortsetzung folgt.)



seinem Andenken. — Dem Gezeiten Robert Friedrich von hier ist das Eiserne Kreuz verliehen worden. — Kartoffeldiebe haben den Weingärtner Feldplan an der Salzfische in der Nähe des Cuesbocker Weges nächsthergehende heimlichst und einen bedeutenden Schaden angerichtet. — Mit großer Überlegetheit ist ein Diebstahl vollbracht worden, bei dem Kaufmann C. Leopold sehr erheblich schädigt. Im Dagehof war stänlich beschlagnahmte Woll untergebracht. Die Besondere des Sinterhauses hat nun ihre beiden Jungen veranlaßt, sich zum Dagehof selbst Zutritt zu verschaffen und hier Woll zu hehlen. Das gestohlene Gut wurde künigrecht geteilt und die Jungen mußten auf die Dörfer der Umgegend und dort die Woll verkaufen. Die gerichtliche Buße dürfte keine geringe sein.

### Gerichtsverhandlungen.

L. Hensburg, 24. Aug. Vor der Strafkammer hatten sich 26 Mordschlesier zu verantworten. Die sämtlich zum Zwecke der Wehrziehung ihrem Vaterland den Rücken gekehrt hatten und nach Danemark entflohen waren. Nachgehend von ihnen wurden mit je zehn Monaten Gefängnis bestraft, darunter der Hauptdirektor Jens Schmidt aus Hadersleben.

L. Chemnitz, 24. Aug. Die Schuldhaft des verurteilten Paters zum Verhängnis wurde dem Reichsanwalt Rudolf Krenzel in Chemnitz, der sich vor dem Landgericht wegen Unterdrückung zu verantworten hatte, P. war beschuldigt und gefänglich, in der Zeit vom März 1915 bis April 1916 insgesamt etwa 9000 M., die ihm in seiner Eigenschaft als Kontroversverwalter übergeben worden waren, unterschlagen und im eigenen Nutzen verwendet zu haben. Er gab an, daß er nach dem Tode seines im Jahre 1907 verstorbenen Paters dessen Schuldenlast im Betrage von etwa 50.000 M. übernommen habe, um die Kontroversverbindung zu vermeiden. Er selbst habe nur ein Einkommen von 5000 M., später 7000 M. jährlich gehabt, das sich während des Krieges fast verdoppelt habe. Um den überkommenen Verpflichtungen nachkommen zu können, habe er die Unterdrückungen vorgenommen. Der Angeklagte wurde unter Zurücklassung widerlicher Umstände zu acht Monaten Gefängnis verurteilt, um Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte laß das Gericht ab.

### Vermischtes.

\* **Überschwemmungen in Ägypten.** Wie der „Temps“ aus Kairo meldet, wachsen die Gewässer des Nils außerordentlich an. Man fürchtet größere Überschwemmungen als sonst. Entsprechende Vorkehrungen würden getroffen.

\* **Feuiger Waldbrand in Ontario.** Französische Blätter enthalten die Nachricht von einem großen Waldbrande nördlichen Teils von Ontario. Im Hudson-Distrikt sollen 20 Pächter umgekommen sein. Ein in Cayes gelagertes Bergwerk ist mit allen Einrichtungen zerstört worden; andere Bergwerke sind bedroht. Die gewaltige Feuerbrunst machte sich durch Rauchentwicklung noch in dem 200 Meilen entfernten Ottawa bemerkbar.

\* **Vertagliche für französische Munitionsfabriken.** Dem „Secolo“ zufolge ist in Lissabon ein französischer Abgesandter eingetroffen, um vorläufige, nicht einseitige Arbeiter für französische Munitionsfabriken anzunehmen. Man hofft auf eine Beteiligung von 10.000 Arbeitern. **Schließung des Betriebes.** Infolge einer schweren Schließungsverpflichtung durch Verweigerung ist die aus 9 Köpfen bestehende Familie des Gemeindevorstehers Rudolf in Kenn nach in Lissabon Gefahr geraten. Die Frau des Gemeindevorstehers wollte einem Wirttagesschiff betrieblieh bleiben, verlor sich dabei und nahm Schließung. Nach dem Ehen traten auch bald Vermögenserschütterungen ein. Alle 9 Personen schweben noch in erster Lebensgefahr.

\* **Durch einen einseitigen Ausstichsturm gestört.** Durch einen gewaltigen Sturm wurde bei Mährisch-Trübsen im Altstädterberge der auf dem Schwedenstein errichtete hölzerne Ausstichsturm zum Einsturz gebracht. Eine Person wurde getötet, andere erlitten schwere Verletzungen.

\* **Die Charlottenburger Explosionskatastrophe hat ihr achtzigstes Opfer gefordert.** Im Krankenhaus Behend ist die kleine Margarete W. dort ihren schweren Verletzungen erlegen. Im Befinden der übrigen Verletzten ist eine letzte Wendung zum Besseren eingetreten, jedoch ist Lebensgefahr bei mehreren immer noch nicht ausgeschlossen.

\* **Betriebsbeurteilung holländischer Katalanfabriken.** Aus dem Haag wird der „Frankfurter Zeitung“ berichtet: Infolge des Mangels an Rohstoffen, dessen Einfuhr die englische Regierung auf das Äußerste beschränkt, werden mehrere Katalanfabriken geschlossen sein, können kurzer Zeit zu schließen.

\* **Das Georgstetz für Verbum.** Die „Times“ meldet, daß demnächst eine Kommission von Petersburg sich nach Verbum begeben wird, die dem Bürgermeister das St. Georgstetz überbringen soll, das der Jar für die Stadt Verbum bestimmt hat. — Wenn das nur keine höchste Nordbedeutung ist! Man denke an Vitiich, das solange standhielt, bis es das Kreuz der Erbenlegung erhielt. Dann war sein Fall festgelegt!

\* **Wie die mir — je ich dir!** Der Bürgermeister des badischen Ortes Zurwangen macht folgendes bez. Trost wiederholter Anforderung durch die Aufkäufer so wie durch die Polizei hat ein Teil der Einwohner mit großer Mühseligkeit keine oder nur sehr wenige Eier abgegeben. Von der nächsten Saatensaatung ab werden die Saatungen keine Zuckerkarten bekommen. Wer an Nebenmerken nichts abgeben will, hat kein Recht, von anderen etwas zu verlangen! — Sehr richtig.

\* **Eine 104jährige Regimentstrafe.** Genau vor 104 Jahren hatte das 12. englische Linienregiment das Baskenland und seinen Westteil gekümpft. Als Wellington von der Bergemöglichkeit erfuhr, sprang er sofort in den Sattel, ritt zum Taktort und sprach dem Regiment das Urteil, daß es so viele Jahre lang, wie es Weinflaschen geflohen, getrunken oder zerbrochen hätte, für die Unart Buße tun solle. Nach Ausweis des Paters Kellermeisters hätten die Soldaten 104 Flaschen Wein entnommen. Seit 104 Jahren hat jeder Mann des Linienregiments jeden Abend in Parade gefestet, mit der Musik an der Spitze, wobei viele, wie es Wellington feierlich befahl, die spanische und russische Hymne, den Zapfenreid, den „March des Prinzen von Wales“ und endlich das „God save the King“ spielte, während das Regiment präsenten. Selbst im gegenwärtigen Kriege hat das Regiment diese Parade abgehalten, und es gina nicht eher zur Ruhe, bevor nicht die Parade und das Spiel der vorgeführten Stücke vor sich gegangen waren. In diesen Tagen endlich hat die Straftzeit, die Wellington dem Regiment in Spanien vor 104 Jahren zuerkannt hatte, ihr Ende erreicht.

\* **Wie es den Italienern in abischer Gefangenschaft erging.** Die Wälder „Corriere della Sera“ und „Secolo“ von Rom schildern die langen Wälder die Wiederkehr der italienischen Soldaten aus der arabischen Gefangenschaft, in der sie über dreieiß Monate der Befreiung harriert. Sie sind in gutem Gesundheitszustand, wenn auch abgelehrt durch Sorgen und infolge der ungelohnten, ziemlich geringen Gehälter, die ihnen zufließen. Sie vertreiben die müdenen Noll von einer Portion Wein täglich, die die Soldaten sich selbst bereiten mußten. Sie vertreiben die Gerichte zwischen Steinen und kochten sie dann zu Suppe oder einer Art Polenta. Diejenigen, die imstande waren, für Eingeborene zu arbeiten, konnten sich auch manchen Soldo verdienen und dann besser leben. Für fünf Centimes erhielten sie zwei bis drei Eier, für zehn Centimes fünf bis sechzehn aussehenswerte Äpfel, für fünf bis sechs Centimes sechs bis acht gute Gänse. Die Weintrauben fehlte bis vor kurzem 10 Centimes die Dira (1200 Gram). In letzter Zeit stiegen die Weintrauben aber in Preise bis zu einem Lire wegen der schlechten Ernte. Der Korrespondent des „Corriere della Sera“ ist auch zu entnehmen, daß die Befreiung der Gefangenen nicht nur auf Auslands-Geld, sondern in Italien fehlgehalteneren Waren beruhte, sondern Italien auch Geld doppelt kostete, die ihnen von Arabern zur Befreiung gemacht wurden.

\* **Der Lebensretter ohne Bezugsgeld.** Aber das tragikomische Nachspiel einer wahren Tat berichtet das „Kölnner Tageblatt“. Der Kölnner Oberarzt Dr. Meyer, der sich vieler Tage vorübergehend in Königs-winter aufhielt, hatte dort Gelegenheit, einen Soldaten des 1. Bataillon des 1. Infanterie-Regiments in Italien gefangenhaltenen Arabern zu befreien, sondern Italien auch Geld doppelt kostete, die ihnen von Arabern zur Befreiung gemacht wurden.

\* **Ein letztes Naturwunder.** Wie in der „Natur“ mitgeteilt wird, konnte bei Baugen ein seltenes Naturwunder beobachtet werden, nämlich die Vergeltlichung von Weide und Eberesche. Zwei nebeneinander stehende Weiden haben je einer Eberesche Wachstum und Nahrung gegeben. Die beiden Fremdlinge sind im Laufe der Jahre immer geworden als die Weiden. Der Same ist wohl durch den Kot von Vögeln dahingekommen und hat in der fallenden Weide zunächst seine Nahrung gefunden. Die eine Eberesche hat eine starke Wurzel nach unten getrieben, welche die alte Weide zerborsten hat, so daß sie nur jeß in der Erde ihre Nahrung findet. Bei der anderen dürfen wohl auch die Wurzeln im Innern der Weide bis in die Erde gelangt sein. Das Wunder der Weide ist aber noch unverletzt.

### Neueste Nachrichten.

#### Vom großen Hauptquartier.

Berlin, 28. Aug. (Großes Hauptquartier.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Sommergebiet machten abends und nachts unsere westlichen Gegner unter Einsatz harter Kräfte nach ausgiebiger Feuerbereitung erneute Anstreichungen, untere Linien nördlich des Flusses zu durchbrechen. Gegen die Fronten Thiepval-Monsiet-Berm und Delville-Bald-Ginch führten mehrmals Gasländer, gegen aniere Zielungen zwischen Maupes und Clerh Franzosen an. Die Angriffe scheiterten teils nach Nachstand, teils durch Gegenstoß. Südwestlich von Monsiet-Berm und im Delville-Bald wird in kleinen Grabenteilen noch weiter gekämpft.

Auf der übrigen Westfront, abgesehen von lebhafter Feuerzähigkeit in den Abendstunden beiderseits des Kanals von La Bassée und auf dem Dünker der Maas nichts weientliches.

#### Östlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg. Bei Lennwaden brachte ein Patronenknosch 2 Offiziere, 37 Mann als Gefangene ein. Nordöstlich von Gwininich im Luetzer Hagen wiesen österreichisch-ungarische Truppen Angriffe russischer Abteilungen ab.

Front des Feldmarschall-Leutnants Erbprinz von Karol. Nördlich des Dniepr brachen abends starke russische Kräfte zum Angriff vor. Ein Anfangsstoß des Feindes bei Delesow wurde durch nächtlichen Gegenstoß völlig ausgetilgt.

Weiter nördlich kamen zwischen Loujobah und Jambalow Angriffsstruppen unter der Wirkung des Sperrfeuers nicht zur Entfaltung aus den Sturmstellungen. In den Karpaten wurden russische Vorstöße gegen die Kammhöhen nordwestlich des Kukul und Sitar-Whishina zurückgewiesen. An der Grenze von Siebenbürgen wurden rumänische Gefangene eingeschickt.

#### Balkan-Kriegsschauplatz.

An der Bulgarien-Front liegen sich die Bulgaren in Besitz der Höhe südlich Berlio. An der Bosanstra-Planina sind serbische Gegenstöße gescheitert.

Überrite Sercesterina. (B. T. B.)

#### Rumänische Vorbereitungen zum Kriege.

Kopenhagen, 28. Aug. Der Pariser Korrespondent der „Berlingske Tidende“ gibt französische Telegramme aus Bukarest wieder, wonach die Munitionsherstellung in Rumänien in der letzten Monaten einen gewaltigen Umfang angenommen habe. Laut „B. T.“ traf der russische Militärattaché Oberst Tactarow am 26. August aus dem russischen Hauptquartier wieder in Bukarest ein.

#### Russische Truppen für Frankreich.

Bern, 28. Aug. „Petit Parisien“ zufolge ist in Saint Nazaire der Dampfer „Senezoulet“ mit einem größeren russischen Truppentransport angekommen.

### Deutschlands Kriegserklärung an Rumänien.

Berlin, 28. Aug. (Antlich.) Nachdem, wie bereits gemeldet, Rumänien unter schmähtlichen Bruch der mit Österreich-Ungarn und Deutschland abgeschlossenen Verträge unserem Bundesgenossen getreten den Krieg erklärt hat, ist der Kaiserliche Gesandte in Bukarest angewiesen worden, seine Pässe zu verlangen und der rumänischen Regierung zu erklären, daß sich Deutschland nunmehr gleichfalls als im Kriegszustande mit Rumänien befindlich betrachtet. (B. T. B.)

### Reklameteil.

Wichtig für Rauchver  
Mäßig Kriegsausschlag  
Salem Aleikum  
Galem Gold  
Zigaretten.  
Willkommen Liebesgabe!  
Preis Nr. 28 4 5 6 8 10  
4 5 6 8 10 12 Pfd. Stück  
ausnehmbare Kriegsausschlag  
Trasire!

# Osrām



die bewährte Drahtlampe

Achten Sie immer auf die Inschrift „Osrām“ — Coburg erhältlich. Ansgossgesellschaft Berlin O. 17

**Wagelgen.**  
 Alle die Aufnahmen der Wagelgen in diesem vorgedruckten Lager zu tätigen können wir keine Berücksichtigung abnehmen, jedoch werden die Wagelgen der Wagelgen nach Möglichkeit berücksichtigt.

Dem Gekraut: der Wehrmann Karl Debertshäuser mit Frau Elia geb. Thomas in Bendorf. Vererbt: der Bankmann Johann Heß. Gekraut: der Major G. H. Sommerweiß mit Frau W. M. geb. Hartmann. — Vererbt: der S. d. Hofschlächters Hoffmann, die Ehefrau des Arb. Busch, die Ehefrau des Straßenmeisters Kriebaum.

Neumarkt. Gekraut: Willi Gemuth, ein ungel. Sohn. — Vererbt: der Junold Grumbach.  
 Altenburg. Gekraut: Gerda Baus, L. des Buchhalter Schulz.

**Verlosung.**  
 Die Auszahlung der Kriegszuschüsse erfolgt in nachstehender Reihenfolge:

**Donnerstag den 31. August 1916:**  
 Rittenstr. 1—300 vorm. 8—9 Uhr  
 „ 301—500 „ 9—10  
 „ 501—700 „ 10—11  
 „ 701—900 „ 11—12  
 „ 901—1000 „ 12—12<sup>1/2</sup>

**Freitag den 1. September 1916:**  
 Stk. Nr. 1001—1200 um. 8—9 Uhr  
 „ 1201—1600 „ 9—10  
 „ 1601—1700 „ 10—11  
 „ 1701—1900 „ 11—12  
 „ 1901 — zum Schluss von 12—12<sup>1/2</sup> Uhr vorm.

Merseburg, den 26. Aug. 1916.  
 Die Stadtkasse.

**Einige Ztr. Nessel (Grabenfeiner)**  
 billig abzugeben. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Große fette Gänse**  
 sind zu verkaufen Amtshäuser 7  
 50 Stück sehr Spargelchenherde v. 75—105 groß unter Garantie d. Vogt. Billig zu verk.  
 Ditto Gänse, Halle S., Fildlerstr. 29

**50 fatterfeste Absatz-Ferkel**  
 zu verkaufen Preuß. Nr. 8  
 Bactie Polierleder, 1 x 150 u. 1 x 175, sehr billig  
 neu engl. Drehräder, 4 vert.  
 Ditto Gänse, Halle S., Fildlerstr. 8.

**Möbliertes Zimmer,**  
 für Landkammermann passend, zu vermieten. Zu erf. in der Exped. d. Bl.

**Fremdl. Schlafstelle** zu vermieten  
 in der Exped. d. Bl.

**Schlafstelle**  
 für ankündigtes Mädchen offen  
 Seitenbeutel 15.

**Möbl. Zimmer**  
 von besserem Herrn gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. A L a. d. Exped. d. Bl.

**Möbl. Zimmer**  
 von junger Dame gesucht. Offerten mit Preisangabe erbeten unter A L 200 an die Exped. d. Bl.

Für alte Frau mit eigenem Bett wird ein Zimmer mit voller Beköstigung gesucht. Offerten mit Preisangabe unter „Zimmer“ an die Exped. d. Bl.

**Fremdl. Wohnung**  
 bis zu 500 Mk. sofort od. später gesucht. Offerten unter H 100 an die Exped. d. Bl.

**Kolophonium**  
 kauft neuen sofortige Kasse  
**Bruno Herbig,**  
 Niederlöhnh. Dresden.

Heute morgen verschied nach langem Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- und Grossmutter —

**ww. Wilhelmine Schladebach**  
 geb. Göhlisch  
 im 72. Lebensjahre.

Mit der Bitte um stilles Beileid im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Otto Schladebach.**

Leuna, den 28. August 1916.  
 Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 3 Uhr statt.

 Wieder wurde uns die traurige Gewissheit, dass nun auch mein zweites Sohn, mein geliebter Gatte, der treuergeandete Vater seines Kindes, unser lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der  
**Jäger Franz Mörsch**  
 im Jäger-Bataillon Nr. 12, 2. Kon p.  
 am 13. August bei Bergung eines schwerverwundeten Kameraden selbst durch eine Granate getroffen im blühenden Mannesalter den Heldentod erlitten hat.  
 In tiefem Schmerze:  
**Karl Mörsch, Anna Mörsch und Töchterchen**  
 nebst allen Angehörigen.  
 Merseburg, Leipzig und Halle, den 28. August 1916

 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so schweren Verluste unseres geliebten, nun auf dem Heldenfriedhofe in Verungem b Lille begrabenen, teuren Entschlafenen sagen wir hierdurch unsern besten Dank.  
 Die trauernde Familie **Ernst Dunzel.**  
 Spergau, den 27. August 1916.

Für die viele Liebe und Teilnahme bei dem Begräbnisse meines lieben Mannes, meines guten Vaters sagen wir im Namen der Hinterbliebenen herzlichsten Dank.  
**Agnes Krause, Heinz Krause.**  
 Merseburg, den 28. August 1916.

**Butterverteilung.**  
 Am Freitag den 1. September 1916 und  
 Sonnabend den 2. September 1916  
 soll gegen Abgabe der für die laufende Woche gültigen Speisefettmarken  
**Molkereibutter und Margarine**  
 ausgegeben werden.  
 Auf jede Speisefettmarke werden 90 Gramm ausgeteilt und zwar:  
 85 Gramm Molkereibutter zum Preise von 18 Pf.,  
 55 „ „ Margarine „ „ 24 „  
 auf 90 Gramm zum Preise von 42 Pf.  
 Zur Regelung des Verkehrs bei der Ausgabe der Butter ist die Stadt in 14 Bezirke eingeteilt. Jeder Bezirk erhält 1 Verkaufsstelle (vergleiche nachstehende Einteilung).  
 Die Inhaber von Speisefettmarken haben die Berechtigung, die Speisefettmarken in der für ihre Straße zuständigen Verkaufsstelle abzugeben.  
**Dienstag und Mittwoch der laufenden Woche**  
 abzugeben und den Kaufpreis für die ihnen zukünftige Butter und Margarine zu bezahlen.  
 Merseburg, den 28. August 1916.  
 Der Magistrat.

**Einteilung der Butterbezirke für die Stadt Merseburg.**

1. Bezirk: Alberts, Schmale Straße 15, umfassen die Straßen: Schmale Straße, Sittberg, Margaretenstr., Sand, Kleine Sittstraße, Braß Sittstraße.
2. Bezirk: Vogel, Hofmarkt 17, umfassen die Straßen: Markt, Fildlerstr., Bühl, Windberg, Hiltnerstr., Hofmarkt, Gankstr., Mühlstr., Hornstr.
3. Bezirk: Fildler, Weissenfelder Str. 12, umfassen die Straßen: Lünezer Str., Hornstr., Blumenhainstr., Klehstr., Mantuffelstraße, Sedanstr., Mulandstr., Weissenfelder Straße, Vor dem Sitttor.
4. Bezirk: Kösterich, Gotthardtstr. 21, umfassen die Straßen: Gartenstr., Wagnerstr., Vor dem Gotthardtstor, Gotthardtstraße, Salzbundstraße, Gr. Hiltnerstraße, Leichstraße.
5. Bezirk: Kufel, Lindenstr. 19, umfassen die Straßen: Salzeische Str., Plandstraße, Nordstr., Parkstr., Volkstr., Wilhelmstr., Lindenstr., Karlstr., Braubaustr., Ghauserhaus, Schopau, Rentengutskolonie.
6. Bezirk: Kruede, Gutenbergstraße 1, umfassen die Straßen: Gutenbergstr., Genaerstr., Gartenstr., Globicaner Str., Belka-lo alkr., Annenstr., Kettler-Platz, Friebrichstr.
7. Bezirk: Gena, Genaerstr. 18, umfassen die Straßen: Hietmarstraße, Eiser höhnstraße, Kaufmännische Straße, Kuh's Baum-Gut, Gut Risch, Kelle, Maltstraße, Hietmarstraße, Antienstraße, Roter Feldweg, Brotwäcker, Steinstr.
8. Bezirk: Leichmann, Unteraltenburg 32, umfassen die Straßen: Ober- und Unteraltenburg, Kloster, Weinberg.
9. Bezirk: Scholz, Weiße Mauer 30, umfassen die Straßen: Vor dem Genaerstor, Gerdichtstr., Gerdichtstr., Christianenstraße, König-Platzstraße, Weiße Mauer, Am Stadtpark, Sophienwiesen, Hofental, Roter Brückenpark.
10. Bezirk: Staate, Neumarkt 38, umfassen die Straßen: Neumarkt, Amtshäuser, Werderstraße, Werder-Schleuse, Krautstraße.
11. Bezirk: Wäher, Hofstraße Markt 9, umfassen die Straßen: Am Neumarkt, Obere Burgstraße, Apothekenstraße, Dorfstraße, Grüne Straße, Zeller Keller, Elgäbe, Mühlwinkel, Mäherstraße, Burgstraße, Rischstraße, Seitenende, Ruzs Str.
12. Bezirk: Firma Frig Gänse, Jub. A. Niesch Al. Ritterstraße 8, umfassen die Straßen: Kleine Ritterstraße, Entenplan, Am Bahnhof, Bahnhofstraße, Marienstraße, Dammstraße, Weisendauer Straße, Bürgergarten, Raumburger Str., Breuerstraße.
13. Bezirk: Firma Frig Gänse, Markt 19, umfassen die Straßen: An der Gabel, Breite Straße, Kreuzstraße, Johanniststraße, Obere Breite Str.
14. Bezirk: Julius Zrommer, Unter-Altenburg 13, umfassen die Straßen: Mühlberg, Winkel, Gegrtr., Schreiberstr., Steinstr., Seffnerstraße, Sälterstr., Tomplotz und Dompropst, Schulstr.

**Naumann's**  
 weltberühmte deutsche  
**Näh-Maschinen**



für Familiengebrauch u. Handwerker sind unstreitig die besten. Dieselben eignen sich vorzüglich zum Wäschestopfen und zur modernen Kunststickerel. Nähen vor- und rückwärts. Ich empfehle dieselben zu billigsten Preisen, auch gegen Abzahlung. — Reelle Garantie. Unterricht gratis.  
 ::: Schmidt'sche Waschmaschinen neuester Konstruktion :::  
 mit Pendelantrieb, spielend leichter Gang.  
 ::: Wringmaschinen mit prima Gummi-Walzen :::  
 Neue Bezüge auf alte Wringmaschinen sofort.

**H. Baar, Merseburg, Markt 3.**  
 Nähmasch.-Hdlg. Rep.-Werkstatt

**Die Wundersseite Lindenstr. 21**  
 besser Ersatz, schäumt grossartig, die Wäsche wird hüte- weiss und vom herrl. Wohlgeruch. Edelweiser bläut, 50 Pfd 80. —, 20 P. d. 18 50. 9 1/2 Pf. Büchse frei Haus Mk 7. —  
**Mandelseife** frei verkäuflich Best Toiletten-tisch u. Bad, at schäum., 100 Stck fr Haus Mk 18. —, 50 Stck Mk 9.50, 2 Stck Mk. 5. —  
**Adalbert** frei verkäuflich, in Packung Pflanzung, wie Toilettenseife vor- od. rückwärts für Kont. Werkstatt usw., 10 Stck 13. —, 50 Stck 7. —, 25 Stck 3.75 frei Haus.  
**Handwaschseife** „Osserva“ vor- od. rückwärts geschmeckt für Kont. Werkstatt usw., 10 Stck 13. —, 50 Stck 7. —, 25 Stck 3.75 frei Haus.  
**Waschpulver** „Mak „Waschträn“ glänzend, schäum., gut reinigend, kann jed. Vergleich mit Friedmann'st. 100 P. a 100 Gr. 35. —, 5 Stck 18. —, Prob-pak 10 Pfd 5. — frei Haus. Grossisten u. Hk. d. hohen Rabatt.

**M. Tolken, Stein 308,**  
 Neue Königstrasse 3.

**Zweispännige Fuhrer**  
 werden angenommen.  
 Fr. Weis, Weissenfelder Str. 21.  
**! Achtung!**  
**Schöne große ER-Birnen**  
 verkauft B Herzmänn,  
 Seitenbeutel 7.

**Angel-Schellfisch**  
 frisch eingetroffen bei  
**Emil Wolk.**



Aus der Darmelabenammlung im Oktober v. J. sind noch  
**leere Gläser u. Löpfe**  
 abzugeben Merseburg, Markt 19  
 bei Wolke und Braßstraße 4 bei  
 W. Wolk.

**Mehrere Frauen**  
 für die Grammel-Ernte gesucht.  
**Menschauer Mühle.**

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 M. bzw. 50 M. einschließlich Frangobriefen, durch die Post bezogen Vierteljährlich 1,90 M. einschließlich Frangobriefen. Einzelnummer 10 Pf.  
— Fernsprecher Nr. 324. —

**Gratisbeilagen:**  
Illustriertes Unterhaltungsblatt  
Landwirthsch. u. Handelsbeilage  
Wissenschaftliches Monatsblatt  
Lotterielisten — Kurszettel

Anzeigenpreis: Für die einseitige Zeile oder deren Raum 25 Pf., im Restameteil 50 Pf. Chiffreanzeigen nach Vereinbarung 20 Pf. mehr. Nachdruck ohne schriftl. Erlaubn. Schluß der Anzeigen-Annahme: 9 Uhr nachmittags.  
— Geschäftsstelle: Delgrube 8. —

Nr. 202

Dienstag den 29. August 1916

43. Jahrg.

## Neue Kriegserklärungen: Italien an Deutschland, Rumänien an Oesterreich-Ungarn. Bulgarische Truppen marschieren stetig weiter.

### Der Weltkrieg.

Italien hat Deutschland und Rumänien Oesterreich-Ungarn den Krieg erklärt.

Der gestrige Sonntag überraste die Welt mit zwei neuen Kriegserklärungen nämlich: Den Anhang hat Italien mit der Kriegserklärung an Deutschland gemacht. Gestern Abend ging uns hierüber folgendes Telegramm zu:

Berlin, 27. Aug. (Amtlich.) Die Kgl. italienische Regierung hat durch Vermittlung der schweizerischen Regierung der kaiserlichen Regierung mitteilen lassen, daß sie sich vom 28. d. M. an als mit Deutschland im Kriegszustand befindlich betrachtet.  
(B. Z. A.)

In der Kriegserklärungs-Note heißt es: Die feindseligen Akte seitens der deutschen Regierung gegenüber Italien folgen einander mit wachsender Häufigkeit. Es genügt, die wiederholten Lieferungen an Waffen und an Werkzeugen für den Land- und Seefrieg zu erwähnen, die von Deutschland an Oesterreich-Ungarn erfolgt sind, desgleichen die ununterbrochene Teilnahme deutscher Offiziere, Soldaten und Matrosen an verschiedenen gegen Italien gerichteten militärischen Operationen. Auch ist es nur der von deutscher Seite Oesterreich-Ungarn in den verschiedenen Formen und in reichlichem Maße zuteil gewordenen Unterstützung zu danken, daß es diesem möglich geworden ist, innig die Kräfte für eine Unternehmung von beson-

derheblichen Argumenten zu begründen. Sie wird dadurch niemand darüber hinwegtäuschen, daß ihre Entschliebung lediglich eine weitere Konsequenz des früher verkündeten Bundeabwands und des Ergebnis des von England und seinen Bundesgenossen seit Monaten auf sie ausgeübten Druckes ist.  
Kurz auf die italienische folgte, anknüpfend auf gemeinsame Abmachung, die rumänische Kriegserklärung an Oesterreich-Ungarn. Das diesbezügliche Telegramm lautet:

Berlin, 28. Aug. (Amtlich.) Die rumänische Regierung hat gestern Abend Oesterreich-Ungarn den Krieg erklärt. Der Bundesrat wird zu einer sofortigen Sitzung zusammenberufen. (B. Z. A.)

Der ursprünglich für Sonntagvormittag 10 Uhr angelegte Kranz, dem im ganzen Lande besondere Bedeutung beigegeben wird, ist auf 5 Uhr nachmittags verschoben worden.

Die Zahl der Kriegserklärungen ist mit den beiden neuesten auf 28 gestiegen.

#### Gewaltiger Misserfolg für den Bierverband.

Die „Kön. Pa.“ meldet aus Berlin: Die Geschichte der neuesten gemeinsamen Offensive an der West- und Ostfront ist die Geschichte eines gewaltigen Misserfolges, und jetzt schon zeigt sich, daß der neue Feldzug in Mazedonien ein Kapitel von gleichem Inhalt bilden wird. Auf jedem Kriegsschauplatz treffen unsere und unsere Verbündeten erfolgreiche Schläge nicht nur das russische Streifen nach der Platte der Doppelmonarchie, sondern ebenso sehr den Plan, dem England vergeblich die größten Opfer seiner Geschichte bringt. Serbien verlor jetzt auf dem Balkan den letzten Rest seiner Volkstruppe. Frankreich opfert auch dort vergebens die immer kostbarer werdenden Kräfte. Die russischen Balkanhoffnungen werden endgültig zu Schanden geschlossen, und jeder dieser Erfolge des Bierverbandes ist ein neuer Misserfolg der Testamentsvollstrecker Edwards, von dem die Geschichte lachen wird, daß er den Niedergang der englischen Weltmacht eingeleitet hat.

Nicht der Hunger, sondern das Schwert entscheidet. Der letzte Reichartitel der „Subepeneuse Roumaine“, der sich mit der Verpflegungssfrage der Mittelmächte und dem englischen Ausbungerungsversuch befaßt, findet Beachtung. Das Wort kommt zu dem Schluß, daß trotz allem das Schwert und nicht der Hunger das letzte Wort in diesem Kriege sprechen werde.

#### Die Kämpfe an der Westfront

Keine neuen Aushebungen mehr!

Dieses Verlangen stellen die Wälder „Journal“ und „Petit Journal“. Sie weisen bei der Vorbereitung der vom Kriegsministerium geplanten Anordnung einer neuerlichen Unternehmung der Zurückgestellten darauf hin, daß dadurch binnen kurzem die Kasernen in Unteroffiziershäuser für Lazarete verwandelt und die Krankenhäuser mit Männern überfüllt werden würden, die den Strapazen des Krieges nicht gewachsen wären. Man würde die Mannschaften des 19. Jahrhunderts wiedersehen, die niemals oder doch nur für kurze Zeit die Front sehen würden, und würde eine weitere Aushebung des Wirtschaftlichen Frankreichs einleiten. Man müsse daher verlangen, daß keine neuen Aushebungen vorgenommen würden, vielmehr seien alle Leute zu entlassen, bei denen es nötig sei.

General Gallienis Ende.

Die „Kön. Pa.“ bringt folgende aufsehenerregende Nachricht: Mehrere amerikanische Passagiere, die an Bord des französischen Dampfers „Lafayette“ in New York eintrafen, berichteten, sie hätten in Paris aufs be-

stimmteste gehört, daß General Gallieni nicht eines natürlichen Todes gestorben, sondern von einem höheren französischen Offizier erschossen worden sei. Dieser Offizier soll von Verdun nach Paris berufen und mit der Aufgabe betraut worden sein, mit Vertretern der deutschen Generalleitung über die Übergabe von Verdun zu verhandeln. Der Offizier hatte darüber mehrere Besprechungen mit General Gallieni, bei der letzten dieser Unterredungen hörten die vor dem Zimmer aufgestellten Wachen einen Schuß. Sie stürzten in das Zimmer und fanden dort General Gallieni blutbesetzt auf dem Boden liegend, während der andere Offizier mit einer rauchenden Pistole in der Hand stand.

Das bisherige feindliche Angebot bei Verdun und an der Somme.

Der französische Botschafter vom 24. August aus Lyon behauptet, daß die Deutschen an der Somme 40 Divisionen eingesetzt hätten. Das sei ebenjoviel, wie die Franzosen in der fünfmonatigen Schlacht bei Verdun. Demgegenüber ist folgendes einwandfrei festgestellt: In der Zeit vom 21. Februar bis 28. Juli haben die Franzosen im behaupteten Maßstab mit von Verdun nicht 40, sondern 66 Divisionen eingesetzt, in der Schlacht an der Somme sind bis jetzt von den Franzosen 23, von den Engländern 37 Divisionen, im ganzen 60 feindliche Divisionen in vorbestimmter Linie eingesetzt worden.

#### Die englisch-französische Offensive.

Der deutsche Heeresbericht vom Sonntag, meldet:

Nördlich der Somme wiederholten in den letzten Morgenstunden und während der Nacht die Engländer nach starker Artillerievorbereitung ihre Angriffe südlich von Thiepval und nordwestlich von Soissons; sie sind abgewiesen worden, teilweise nach erbitterten Nahkämpfen, bei denen der Gegner einen Offizier, 60 Mann gefangen in unserer Hand ließ.  
Ebenso blieben Versuche nördlich von Asenit-le-Teil und Sandranenankämpfe am Bourcay-Walde für den Feind ohne Erfolg.

Zu Mähgilt, Maurepas-Gley führten die Franzosen nach heftigen Artilleriekämpfen an unserer Front von Flammenwerfern große Kräfte zu vergeblichen Angriffen vor; nördlich Gley eingeschlossene Teile wurden in schnellem Gegenstoß wieder gewonnen.  
Südlich der Somme sind Sandranenankämpfe westlich von Bernandouillers abgeklungen worden.

Aus den feindlichen Berichten.

Im Bericht vom Sonntagabend melden die Franzosen die bei uns bekannte Festsetzung in Maurepas und den heftigen deutschen Gegenangriff.

Im englischen Bericht heißt es: Auf unserem rechten Flügel bereiteten wir uns mit den Franzosen, die einen wesentlichen Fortschritt über Maurepas hinaus machten. Es fand ein sehr harter Kampf an dem östlichen und nördlichen Ende des Deville-Gebüsches statt, und wir hoben jetzt unsere Linien einige hundert Yards zu beiden Seiten der Straße Longueval-Metz vorgezogen. Zu der vergangenen Nacht machten wir einige erfolgreiche Fortschritte und drangen in die deutschen Linien nördlich Neuville-St. Vaast in der Nähe von Gulluch und westlich von Albert ein. Nach Artillerievorbereitung griff die preussische Garde gestern Abend unsere neuen Graben südlich vom Dorf Thiepval an. Sie wurde zurückgeschlagen, ebenso wurden andere Angriffe westlich von Gullument zurückgeschlagen.

Aus den Berichten der französischen Presse geht hervor, daß die Kämpfe um Maurepas für die Franzosen außerordentlich heftig waren. Es wird die wirksame Tätigkeit der zahlreichen deutschen Maschinengewehre hervorgehoben.

#### Von den anderen Fronten.

Die Schlacht bei Verdun.

Der deutsche Sonntagsbericht befaßt: Weideweits der Maas war die Artillerietätigkeit jetztweilig gesteigert. Abends gegen 3. W. Thiaumont und bei Fleury angelegten Angriffe brachen in unserer Hand zusammen.



Die italienische Regierung bezog sich auf ihre Kriegserklärung an Deutschland mit r-